Inhaltsverzeichnis

Kleiner historischer Ausflug in die Geschichte der Scharfschützen Bern ..... Seite 3

Ausgangslage 125-Jahr-Jubiläum ..... Seite 8

Hommage an den Schiesssport und Höhepunkte der letzten 20 Jahre ..... Seite 17

Zusammenfassung der Ausblicke aus den Jahresberichten des Präsidenten ..... Seite 50

Zukunft? Fazit? ..... Seite 54

Sponsorenliste Firmen und Gönner ..... Seite 56

Vom Leistungssport zum Hobbysport ..... Seite 58

Schlusswort ..... Seite 60

Vereinsleitung ..... Seite 61

Titelseite
Die Scharfschützenfahne vom 30. November 1990, ein prächtiges Kunstwerk mit einem heraldischen Muster der Fahnenstickerei W. Siegrist in Langenthal.

Impressum
Einmalige Denkschrift zum 150-Jahre-Jubiläum der Scharfschützen Bern, Ausgabe aufgrund Corona verzögert 2022.

Auflage und Verteiler: 200 Exemplare für Schweizerische Nationalbibliothek, Staatsarchiv Bern, Schweizerisches Schützenmuseum, alle beteiligten Firmen und Privatpersonen sowie befreundete Schützenvereine. www.scharfschuetzen.ch

Redaktion
Frank Pfirter, Präsident, Eichenweg 9, 3123 Belp,
frank.pfirter@quickline.ch

Der Vorstand der Scharfschützen dankt allen ganz herzlich, die zum Gelingen dieser Denkschrift beigetragen haben, insbesondere
- den Spenderinnen und Spendern für die Finanzierung
- den Verfasserinnen und Verfassern der Texte
- Hansendruck Bern für die aufwändige Druck- und Verlagsarbeit

Kleiner historischer Ausflug in die Geschichte der Scharfschützen Bern

von Daniela Niederhauser Anno 2003

(Quellverweise: Festschriften «Scharfschützen Bern 1870–1945»; «100 Jahre Scharfschützen Bern 1870–1970»; «125 Jahre Scharfschützen Bern 1870–1995»)

Die Eidgenossenschaft hat bereits im Jahre 1864 einen Erlass «über die von Bunde an die freiwilligen Schiessvereine zu leistende Unterstützung» herausgegeben. Dies war wohl die Geburtsstunde des eidgenössisch behüteten Schiesswesens, denn schon 1869 hat es in der Schweiz 455 Vereine mit 17'000 darin organisierten Schützen gegeben.

Dies war wohl auch der Anstoss, dass am 12. Oktober 1870 «18 unternehmungsfreudige Wehrmänner» – notabene veritable Scharfschützen – sich zu einem Verein zusammen schlossen. Jedoch vorab nicht als Schiessverein, denn erst 1872 wurde der damalige «Scharfschützenverein der Stadt Bern» gegründet; dies mit ganzen 5 Vorstandsmitgliedern! Dazu sei der lesenden Person bewusst, dass die ersten Jahre unseres Vereins rein den militärischen Formationen der Scharfschützen als Dach dienten. Das Vereinsmotto:

«MUT – KRAFT – AUSDAUER»

hatte zu diesem Zeitpunkt durchaus den Charakter einer militärischen Parabel.

Wohl kannte der Scharfschützenverein ebenfalls eine sehr starke Gesangsgruppe (Bildung 1873, Auflösung 1945), wie auch einen sogenannten «Wanderharst»; vordergründiges Ziel jedoch blieb die «militärische Ausbildung ausser Dienst, Wahrung der Interessen des damals schon angefochtenen Scharfschützencorps und die Hebung desselben zur Elitetruppe».

Im Corps ein Kamerad – im Leben ein Freund

Die Mitgliedschaft der ersten Stunde stand «jedem in bürgerlichen Rechten stehenden, dienstfähigen Schweizer Bürger» ab dem 17. Lebensjahr offen.

Nach 4 Jahren Vereinsbestehens wurde am 4.4.1874 die 1. Fahne geweiht. Paten waren die befreundeten Schiessvereine Thun und Burgdorf.

1875 erfolgte der Beitritt zum Bernischen Kantonalschützenverein, 1877 derjenige zum Schweizerischen Schützenverein – damals mit 10 aktiven Mitgliedern!

1887 führte der Verein das 1. Revolverschiessen durch.

An der Gründungsfeier «700 Jahre Stadt Bern» 1891 beteiligte sich der Verein mit einem Festspiel, welches den «Untergang des alten Bern» in Anlehnung an die Schlachten von Grauholz und Neuenegg darstellte.

1892 gelang 48 Scharfschützen ein Meisterstück: der 1. Rang am Eidg. Schützenfest Glarus!

2 Jahre später wird der Vereinsvorstand auf 11 Mitglieder erhöht.

Zum 25-jährigen Bestehen wurde eine neue Fahne geweiht; Patensektionen sind dazumal die Stadtschützen Bern und der UOV Bern; im Jubiläumsjahr wird erstmals das Revolverschiessen fest ins Tätigkeitsprogramm aufgenommen.

1898 – also 100 Jahre nach Grauholz und Neuenegg, erreichen die Kameraden den 2. Rang am Eidg. Schützenfest Neuenburg; es schossen 100(!) Mann.

Zehn Jahre später zählt der Mitgliederbestand über 400 Personen!

Und man höre und staune – 1910 findet der 1. Jungschützenkurs statt und im selben Jahr sind die Vereinigten Schützengesellschaften der Stadt Bern mit der Organisation und Durchführung des Eidg. Schützenfestes beauftragt.

Im Jahr darauf, also 1911, zählt der Scharfschützenverein eine Stärke von 500 Mann.

Und noch etwas Erwähnenswertes passiert: im Mai wird «der Scharfschütz» zum ersten Mal publiziert. Somit eines der ältesten Organe eines Mitgliedes im Schweizerischen Schützenverein. Darin konnte denn auch bereits die **Schaffung des Morgartenschiessens verbrieft** werden.

Der 2. März 1913 wurde zum grossen Tag für uns: das 1. Neueneggschiessen wurde durchgeführt. Von da an stellten die Scharfschützen als Gründermitglied immer Präsident, Sekretär und Kassier.

Traurige Zukunft: der 1. Weltkrieg wirft seine Schatten; 1915 erfolgte eine Munitionssperre. Trotzdem konnten die Neueneggschiessen 1915 und 16 stattfinden, bestückt mit Munition aus Reservebeständen. Ebenfalls 1915 wurde das Eidg. Feldschiessen behördlich bewilligt.

Jungschützenkurs zum zweiten: 1918 mit 49 Teilnehmern.

Das 50jährige Jubiläum konnte der Verein 1920 begehen; dies mit Jubiläumsschiessen und Festakt im Casino Bern.

Das Jahr 1921 brachte die Geburtsstunde der Feldmeisterschaft.

Im selben Jahr fand nach 4 jährigem Unterbruch wieder ein Neueneggschiessen statt.

Grossaufmarsch der Scharfschützen 1929 am Eidg. Schützenfest in Bellinzona: 241 Mann!
Zitat: «Die Tage waren heiss, dazu herrschte ein Andrang zu den Scheiben, dass man trotz Antretens in den frühen Morgenstunden oft bis gegen Abend warten musste, bis man endlich zum Schuss kam. Und trotzdem errang der Verein seinen schönsten Sieg seit Jahren …»

Mit dem grossartigen 2. Rang gelangte dann auch das mittlerweile über unseren Verein hinaus bekannte «Hindenburg-Rössli» in den Besitz der Scharfschützenfamilie. Zu bestaunen ist dieser «Ehrenpreis des Reichspräsidenten von Hindenburg» heute im Schützenmuseum in Bern.

Der 1939 mit 250 Jünglingen reich besuchte Jungschützenkurs musste infolge Waffeneinzugs aus Gründen der Generalmobilmachung unterbrochen werden.

Erfreuliches: am 26.11.39 wurde das Schützenmuseum eingeweiht, Hort vieler schöner und unersetzlicher Dinge.

Die neuerliche Munitionssperre 1940 verschuldete den Ausfall jeglicher Schiesstätigkeit ganze 4 Jahre lang, bis 1944.

Wenn hier bislang nie ein Wort über Frauen gefallen ist, so gründet das darin, als dass es früher selbstverständlich war, dass sich Frauen im Hintergrund zu halten hatten. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sie nicht auch präsent waren. Mithilfe bei allen Vorbereitungen zu etwelchen Festivitäten und Anlässen waren selbstverständlich. 1924 wurde die sogenannte «Lismete» ins Leben gerufen, Grundstein zum 1941 gegründeten «Fürsorgezug aus Scharfschützen-Frauen und -Töchtern».

Erst im Jahre 1946 wird das Freundschaftsschiessen mit den Carabiniers de Lausanne chronistisch erwähnt, jedoch bereits als «traditionell» betitelt. Auf Initiative von Kamerad Fred Pappe wurde fortan auch eine gemeinsame Matchübung durchgeführt.

1949 wird die berühmte Gruppe «Bäre I» (die Beschte vo de Beschte) Erste an der Bernischen Feldmeisterschaft.

Die heute noch bekannten Gold- und Silber- resp Scharfschützenpunkte (für gute Schiessresultate resp langjährigen Fleiss) fanden ihre 1. Erwähnung in den Unterlagen des Jahres 1951. Die Rangliste führte damals Louis Poyet mit 14 Gold- und 56 Silberpunkten an.

Eine neue Fahne – gestiftet von Theo Marbach – durfte der Verein 1954 entgegennehmen.

In den Annalen das Jahres 1960 findet sich folgender Eintrag: «Rückläufige Tendenz wird spürbar: der Schiesssport ist heute nicht mehr der Sport, wie dies in früheren Jahren war. Es stehen andere Möglichkeiten und Gelegenheiten zur Verfügung …» Etwas animierender wirkt da die Nachricht, dass die Scharfschützen den 1. Rang am Eidg. Feldschiessen auf dem Platz Bern erreicht haben.

1970: 100 Jahr-Jubiläum; erst 5 Jahre später findet die erste Frau Einzug in eine Vorstandsfunktion bei den Scharfschützen Bern: es ist Frau Ruth Perrelet, welche als 2. Kassierin amtet.

1990, zum 120. Jahr «Scharfschützen Bern» erhielten wir wiederum eine neue Fahne, welche in einem Festakt am 30.11. getauft wurde. Sie ist ein Geschenk der Veteranenvereinigung; Paten standen die Stadtschützen Bern und die Carabiniers de Lausanne.

1995: 125jähriges Bestehen; es wird mit einem Jubiläumsschiessen auf dem Oberfeld gefeiert; die Stadtschützen Bern bescheren uns ein lebendiges Ferkel als Jubiläumsgeschenk!
Nun schreiben wir das Jahr 2003; eine traditionsreiche Vergangenheit liegt hinter und die Zukunft vor uns. Es obliegt nun allen Vereinsangehörenden, diese gemeinsam zu gestalten.

Das Beziehungskapital eines/einer jeden ist beschränkt. Individuell muss bestimmt werden, wie das Beziehungsnetz ausgelegt, die Lebensqualität inmitten der Gesellschaft eingeordnet werden soll. Wir als Verein möchten aber hier die Zielsetzung schwergewichtig legen. Wir wollen ein Mosaiksteinchen sein: im sportlichen Betätigungsfeld Schiessen sollen Kameradschaft, Geselligkeit, Gesprächspartner und Freunde zur Bereicherung gefunden werden.

Ausgangslage 125-Jahr-Jubiläum

1. Allgemeines

Am 30.11.93. beauftragt der Vorstand K. Lötscher im Hinblick auf das bevorstehende 125 jährige Bestehen der Scharfschützen Bern im Jahre 1995 zuhanden der nächsten Vorstandssitzung abzuklären, ob und welche Hauptfunktionäre für diesen Anlass allenfalls rekrutierbar sind. Gestützt darauf wird der Vorstand entscheiden, ob ein solcher Anlass durchgeführt werden kann. Am 20.1.94 wird K. Lötscher vom Vorstand beauftragt, das Traktandum «125 Jahre Scharfschützen Bern» anlässlich der Vereinsversammlung vom 24.2.94 zu behandeln. Die Vereinsversammlung beschliesst, anstelle eines Jubiläumsschiessens (B-Schiessen) ein erweitertes Freundschaftsschiessen mit den Carabiners de Lausanne und anderen befreundeten Gesellschaften sowie eine schlichte Jubiläumsfeier durchzuführen und beauftragt den Vorstand, die notwendigen Vorarbeiten in Angriff zu nehmen. Am 19.4.94 wird eine Arbeitsgruppe bestehend aus Karl Lötscher, Susy Wachter, Fritz Glauser, Hans Siegenthaler und Hermann Gerber für die Organisation und Durchführung des vorstehend erwähnten Anlasses zusammengestellt. K. Lötscher wird dieser Gruppe vorstehen und die ersten Arbeiten in die Wege leiten. Am 23.8.94 schlägt K. Lötscher vor, den Jubiläumsanlass im Herbst 1995 zusammen mit den Carabiniers de Lausanne und den Stadtschützen Bern im Rahmen eines Freundschaftsschiessens und einer Jubiläumsfeier durchzuführen. Das Schiessprogramm könnte einen Sektions- und Gruppenwettkampf sowie einen Gabenstich enthalten. Die Arbeitsgruppe wird die grosse Arbeit in Angriff nehmen. Am 25.10.94 bereinigt und genehmigt der Vorstand das vorgelegte Konzept. Bei der städtischen Polizeidirektion ist ein Gesuch zur Bewilligung der Durchführung einer Lotterie zu stellen. Das Gabenkomitee (Rene Faietti, Hermann Gerber, Hans Iseli, Samuel Spreng und K. Lötscher) wird im Januar 95 erstmals tagen. Am 24.1.95. orientiert K. Lötscher, dass ein Gesuch um Mitfinanzierung auch beim kant. Sport-Toto-Fonds gestellt wird. An der Vereinsversammlung vom 17.2.95 wird das Jubiläumskonzept definitiv genehmigt. Das Jubiläum wird am 23.9.95 nachmittags mit dem Freundschaftsschiessen beginnen und am Abend mit einer Jubiläumsfeier mit einem kurzen Festakt im Hotel Bären Ostermundigen enden. Die Festansprache hält Generalstabschef A. Liener. Der offizielle Festakt wird von der Originalblasmusik Üettligen musikalisch umrahmt. Zum Festbankett und zur anschliessenden Unter-

haltung spielt ein Unterhaltungsorchester. Zum 125 Jahr Jubiläum soll auch eine Festschrift herausgegeben werden. Der Verein und die Veteranenkasse leisten zur Finanzierung des Jubiläums je Fr. 10'000. Das 125 Jahr Jubiläum soll zudem Ausgangspunkt eines in die Zukunft gerichteten Projektes sein (Erstellung eines Schiesskellers für Luftdruckwaffen und Armbrust im Rahmen der geplanten zivilen Nutzung bei Umbauten der Kaserne Bern). Am 12.4.95 berät der Vorstand das Detailprogramm, die Einladungen und das Projekt Schiesskeller, das weiter verfolgt werden soll. In der Arbeitsgruppe wird Susy Wachter auf eigenen Wunsch entlastet und durch Eugen Minder ersetzt. An der Vorstandssitzung vom 17.8.95 orientiert K. Lötscher über den aktuellen Stand der Anmeldungen und Vorarbeiten. Das Budget kann dank grosszügiger Spenden eingehalten werden. Die Preise und Gaben sind bestellt. Der Ablauf des Jubiläumsanlasses ist im Detail festgelegt. Die beim Schiessen erforderlichen Helfer sind durch die Hauptchargierten selber zu rekrutieren. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf sicherzustellen, wird die Arbeitsgruppe erweitert und das Programm des Freundschaftsschiessens im Detail nochmals bearbeitet.

2. Freundschaftsschiessen im Oberfeld Ostermundigen

Für die Organisation und die Durchführung der Schiessen auf 300 + 25 m zeichnete unser OSM Hans Siegenthalter verantwortlich. Ihm standen zur Seite:
Standblattausgabe: Helen Siegenthaler und Susanne Schärmeli
Kasse: Fredy Häuselmann
Schiessleitung 300 m: Hans Siegenthaler, Walter Reck, Hans Marti, Bruno Balli und Beat Siegenthaler
Schiessleitung 25 m: Eugen Minder, Maier Karl, Schenk Robert, Werder Max und Werder Rosmarie
Auswertung 300 + 25 m: Schärmeli Paul und Daniela Niederhauser
Das Schiessprogramm enthielt auf beiden Distanzen einen Sektions- und Gruppenwettkampf sowie einen individuellen Gabenstich.

2. 1. Ranglisten, Preise und Gaben

Sektionswettkampf 300 m (A 10: 5 Einzelschüsse und 3 Serie in 1 Min.)
Daran beteiligten sich die Scharfschützen Bern mit 38, die Carabiners de Lausanne mit 18 und die Stadtschützen mit 17 Schützinnen/en und

4 Gäste. Gewonnen wurde der Sektionswettkampf von den Carabiners mit einem Sektionsmittel von 69,27 vor den Stadtschützen mit 68,29 und den Scharfschützen mit 65,08 Punkten. Bestresultate schossen: 77 P: Benoit Roland, 75 P: Hartmann Jakob und Sieber Jürg, 74 P: Regenscheit Edi, Schärmeli Paul, Saugy Louis, Bujard Albert, Kiener Bernhard, Miauten Marie-Helene, 73 P: Gautschi Hedwig, Siegenthaler Hans, Stauffer Werner, Giliieron Christian, 72 P: Lenta Monique, Neuenschwander Fritz, Fuchs Toni, Dubuis Marcel, Zwygart Fritz, 71 P: Böhlen Rudolf, Corboz Paul, 70 P: Gränicher Hans Ulrich, Nicolet Robert, Reck Walter, Taillens Robert, Wüthrich Fritz, Zürcher Georges

2.1.2 Sektionswettkampf 25 m (PP10, 2 Serien a 5 Schuss in 6 Min.)
Es schossen von den Scharfschützen 19, den Carabiners 5 und den Stadtschützen 10 Schützinnen/en und 3 Gäste. 10 Schützen schossen auf beiden Distanzen. Gewonnen wurde der Wettkampf von den Stadtschützen mit einem Sektionsmittel von 88,4 vor den Carabiniers mit 83,8 und den Scharfschützen mit 76,9 Punkten. Bestresultate erzielten: 97 P: Steffen Franz, 95 P: Schürch Arnold, 94 P: Weckesser Markus, 93 P: Künzli Rene und Lüdi Walter, 92 P: Mooser Peter, Mivelaz Bernard, 90 P: Benoit Roland, 89 P: Breuning Thomas und Sieber Jürg. Auf beiden Distanzen wurden je drei grosse Jubiläumswappenscheiben abgegeben.

2.1.3 Gruppenwettkampf 300 m (A100, 5 Einzelschüsse)
Den Gruppenwettkampf bestritten 14 Gruppen à 5 Schützinnen/en und ergab folgen de Resultate:

1.	Rang	Stadtschützen 1	2186	Punkten	(Kiener Bernhard 450 P)
2.	”	Treize Vents Carabiniers	2109	”	(Dubuis Marcel 446 P)
3.	”	La Cocarde Carabiniers	2094	”	(Ballimann Andre 427 P)
4.	”	Hptm. Bucher Scharfschützen	2091	”	(Siegenthaler Beat 427 P)
5.	”	Regt. Konolfingen 1 Scharfs.	2030	”	(Sieber Jürg 437 P)
6.	”	La Perle Carabiniers	1991	”	(Haas Pierre-Andre 430 P)
7.	”	Stadtschützen II	1988	”	(Stauffer Werner 414 P)
8.	”	von Tscharner Scharfschützen	1956	”	(Schärmeli Paul 446 P)
9.	”	Stadtschützen III	1938	”	(Wüthrich Fritz 457 P)
10.	”	Sternenberg Scharfschützen	1936	”	(Jaggi Rudolf 427 P)
11.	”	Regt. Konolfingen 2 Scharfs.	1898	”	(Schenk Heinz 425 P)
12.	”	Jungschützen Scharfschützen	1883	”	(Vogel Roman 439 P)
13.	”	Bat. Von Wattenwyl Scharfs.	1759	”	(Odermatt Werner 408 P)
14.	”	Lombach Scharfschützen	1409	”	(Häuselmann Jürg 360 P)

2.1.4. Gruppenwettkampf 25 m (PP10 1 Serie à 5 Schuss in 6 Min.)
Dieser Wettkampf wurde von 7 Gruppen bestritten.

1. Rang	Gruppe	Bürgerhaus Stadtschützen	225	Pte	(Steffen Franz 48 P)
2.	”	Telli Stadtschützen	215	”	(Mooser Peter 46 P)
3.	”	Zytglogge Scharfschützen	212	”	(Maier Karl 46 P)
4.	”	Mouche Carabiniers	209	”	(Dubuis Marcel 46 P)
5.	”	Bäre Scharfschützen	208	”	(Sieber Jürg 46 P)
6.	”	Bubenberg Scharfschützen	192	”	(Werder Rosmarie 42 P)
7.	”	Bärengraben Scharfschützen	176	”	(Kramer Walter 40 P)

Insgesamt wurden auf beiden Distanzen 21 mittlere Jubiläumswappenscheiben abgegeben. Es obliegt den einzelnen Gruppen über die Zuteilung der Wappenscheibe zu entscheiden. Im Hintergrund der Jubiläumswappenscheibe wird das Schützenhaus Oberfeld, Ostermundigen angedeutet und soll spätere Scharfschützengenerationen daran erinnern, dass die Scharfschützen ab 1926 bis zum wohl unvermeidlichen Auszug im Oberfeld geschossen haben. Die schmucke Wappenscheibe wurde auf Grund unseres Entwurfes von Serge Haldimann, Bern angefertigt.

2.1.5. Gabenstich 300 m
Für den Gabenstich zählen von den Schüssen 1 + 3 + 5 des Gruppenstiches die zwei besseren Schüsse, bei Gleichheit der 3. Schuss, danach das höhere Alter.

1.	Ballimann Andre, Carabiniers	196 P	Bargabe	Fr. 500.–
2.	Germann Daniel, Scharfschützen	193 P	”	Fr. 400.–
3.	Hostettler Andreas, Scharfschützen	191/65 P	”	Fr. 300.–
4.	Liener Arthur, Scharfschützen	191/63 P	”	Fr. 250.–
5.	Schärmeli Paul, Scharfschützen	190 P	”	Fr. 200.–
6.	Fuchs Toni, Stadtschützen	189/86/Jg 37		Geschenkkorb
7.	Kiener Bernhard, Stadtschützen	189/86/Jg 44		do
8.	Sieber Jürg, Scharfschützen	188		do
9.	Gillieron Christian, Scharfschützen	187/88		do
10.	Stamm Rolf, Gast	187/81		do
11.	Taillens Robert, Carabiniers	187/61		do
12.	Vogel Roman, bester Jungschütze	186/89		do
13.	Saugy Louis, Carabiniers	186/72		do
14.	Dubuis Marcel, Carabiniers	185/86/Jg 31		do
15.	Hartmann Jakob, Stadtschützen	185/86/Jg 37		do
16.	Wüthrich Fritz, Stadtschützen	184/81		Wein
17.	Stilli Paul, Carabiniers	184/74		do

18.	Siegenthaler Hans, Scharfschützen	183/86	do
19.	Corboz Paul, Carabiniers	183/81	do
20.	Miauton Marie-Helene, Carabiniers	182	do
21.	Neuenschwander Monika, Scharfschützen	181	do
22.	Schenk Heinz, Scharfschützen	180/80	do
23.	Siegenthaler Beat, Scharfschützen	180/78	do
24.	Gautschi Hedwig, Carabiniers	179/72/Jg 43	do
25.	Balli Bruno, Scharfschützen	179/72/Jg 55	do
26.	Howald Hans-Rudolf, Stadtschützen	178/83	do
27.	Moosmann Christian, Scharfschützen	178/68	do

2.1.6. Gabenstich 25 m

Für diesen Stich zählte das Resultat des Gruppenwettkampfes, eine Serie a 5 Schuss in 6 Min. auf Scheibe PP10.

1.	Steffen Franz, Stadtschützen	48	Bargabe Fr. 500.–
2.	Müller Hans, Stadtschützen	47	Bargabe Fr. 400.–
3.	Sieber Jürg, Scharfschützen	46/3x10/1x9	Bargabe Fr. 300.–
4.	Künzli Rene, Stadtschützen	46/3x10/2x8	Bargabe Fr. 250.–
5.	Dubuis Marcel, Carabiniers	46/2x10/2x9/1x8/Jg 31	Bargabe Fr. 200.–
6.	Maier Karl, Scharfschützen	46/2x10/2x9/1x8/Jg 42	Geschenkkorb
7.	Mooser Peter, Stadtschützen	46/1x10/4x9	do
8.	Remmele Willy, Gast	44/2x10/1x9	do
9.	Weckesser Markus, Stadtschützen	44/2x10/3x8	do
10.	Schürch Arnold, Stadtschützen	44/1x10/3x9	do
11.	Crippa Raphael, Scharfschützen	44/1x10/2x9/2x8/Jg 48	Wein
12.	Breuning Thomas, Stadtschützen	44/1x10/2x9/2x8/Jg 56	do
13.	Buser Martin, Stadtschützen	43/2x10	do
14.	Benoit Roland, Carabiniers	43/1x10/1x9/3x8	do
15.	Gerber Hermann, Scharfschützen	43/1x10/1x9/3x8	do
16.	Räz Hugo, Scharfschützen	42/2x10/1x8/2x7	do
17.	Baur Martin, Scharfschützen	42/1x10/2x9/2x7	do
18.	Moosmann Renate, Scharfschützen	42/1x10/1x9/2x8	do

2.1.7. Spezialgaben (gestiftet von Louis Saugy, Carabiniers)

1	Goldvereneli	Daniela Niederhauser
1	Weinkarton	d'Uscio Livius

2.1.8. Jubiläumssack

Der Jubiläumssack enthaltend ein 500 g Zopf von der Feinbäckerei Markus Reinhard, eine Flasche Oeuil-de-Perdrix (Vocat & Fils SA, Sierre),

ein halbes Lenker Mutschli von Heinz Megert, Chäsbueb und ein Pfund Emmenthaler Waldhonig (von Frieda Neuenschwander, Affoltern i.E.) wurde den Schützen beim Lösen der Stiche und den Gästen und nichtschiessenden Scharfschützen als Überraschungsgeschenk beim Apéro abgegeben.

2.1.9. Damenprogramm

Für die nicht schiessenden Damen wurde ein spezielles Damenprogramm organisiert. Der zweistöckige Ausflugscar unserer Gebr. U.& F. Häuselmann führte die holde Damenschar zum Berner Münster, wo sie u.a. von einer adretten Stadthostess betreut die sehr schönen Glasfenster besichtigen konnten.

3. Jubiläumsfeier

Die Jubiläumsfeier fand im grossen Saal des Hotel Bären in Ostermundigen statt. Zum Auftakt sorgten als erstes ein bekömmlicher Begrüssungs-Apero und die Originalblasmusik Üettligen (vermittelt durch unsere Mitglieder Monika und Fritz Neuenschwander) für gute Stimmung. Als versierter Ansager führte uns Hermann Gerber zweisprachig durch den festlichen Abend. Vereinspräsident Fritz Glauser eröffnete den Festakt vor den hell beleuchteten Bannern der Carabiniers und der Scharfschützen und durfte 42 Gäste, Schützinnen und Schützen begrüssen. Einen ganz herzlichen Willkommgruss entbot er dem Festredner KKdt Arthur Liener, Generalstabschef, den zahlreichen Gästen aus Politik, Behörden, Schützenorganisationen, den Ehrenmitgliedern der Scharfschützen sowie der grossen Schar anwesender Scharfschützen. KKdt Liener erinnerte einleitend an das geschichtliche Umfeld der Gründungszeit der Scharfschützen von anno 1870 und skizzierte den seitherigen Wandel in Gesellschaft, Wirtschaft und Armee. Auch die Armee 95 ist eine Infanteriearmee und bleibt auf das ausserdienstliche Schiessen angewiesen. Seine Ausführungen, die mit starkem Applaus verdankt wurden, verdienen es im Scharfschütz Nr. 4/1995 im Wortlaut nachgelesen zu werden. Präsident Fritz Glauser verdankte die uns mutmachende Ansprache und überreichte dem Festredner die grosse Jubiläumswappenscheibe. Die Blasmusik Üettligen begeisterte die Anwesenden den Festakt eröffnend mit dem Marsch Gruss an Bern, dazwischen mit dem Waadtländer Schützenmarsch «Sac au Dos» und beschloss ihn mit dem stimmungsvollen Bernermarsch. Das danach flott

servierte feine Festmenue liess die bereits gute Stimmung weiter ansteigen. Weitere Höhepunkte im Verlaufe des Abends setzte das Orchester Francis Bellini. Der reich dotierte Gabentempel fand durchwegs dankbare, z.T. aber auch überraschte Gewinner. In Würdigung der seit 50 Jahren bestehenden freundschaftlichen Bande zur Societe des Carabiniers de Lausanne durfte Karl Lötscher nach der Rangverkündigung und Preisverteilung der Präsidentin der Carabiniers Marie-Helens Miauton eine Hellebarde aus altem bernischem «Kriegsschatz» überreichen. Die Scharfschützen durften aber auch von den vielen geladenen Gästen und Vereinen zahlreiche Gratulationen und sehr schöne Geschenke entgegennehmen. Das 125 Jahr Jubiläum der Scharfschützen bleibt allen, die mit dabei waren, in dankbarer Erinnerung.

4. Festschrift

Die rechtzeitig zum Jubiläum erschienene Festschrift erinnert in einem geschichtlichen Rückblick stichwortartig an die Gründerzeit und die Vereinsgeschichte bis 1970. Als Quellen dazu dienten die Jubiläumsschriften zum 50-, 75- und 100-Jahrjubiläum; die gesammelte Scharfschützenchronik von 1911 bis zur Gegenwart; Das Neueneggschiessen von Paul Bochsler, 1932; Vom Langgewehr zum Sturmgewehr, 1974 von Werner Meyer; Landesbibliothek: Militärgeschichtliche Ereignisse in der Schweiz, 1798–1907; Skizzen der Gefechte von Grauholz und Neuenegg, Bern, 1910; Zur Kriegsgeschichte des Jahres 1798, Rudolf von Erlach, Bern 1881; Die Märztage des Jahres 1798, Kriegsgeschichtliche Darstellung von Badertscher (Gustav-Adolf), Bern 1898; 50. Neueneggschiessen «Potz Stärnebärg» Festgabe, 1969, Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 1969, Sondernummer, sowie Unterlagen der in der Festschrift erwähnten Historischen Gruppen. Bei der Darstellung der Vereinstätigkeit von 1970–1995 haben sich ungewollt – der Chronist entschuldigt sich dafür – zwei Fehler eingeschlichen, die zu korrigieren sind: Seite 16, in Abschnitt 10. Matchschiessen soll lauten: «Der Dreistellungsmatch wurde in den letzten Jahren nunmehr von Hans Siegenthaler und Jürg Sieber bestritten.» Auf Seite 21 ist die Textlegende zur Vorstandsfoto: Es fehlen: ... mit Walter Reck zu ergänzen. Die Festschrift macht im Weiteren auf den seit Jahren anhaltenden Mitgliederschwund und die steigenden Mitgliederbeiträge aufmerksam. Erstmals werden in einer Festschrift der Scharfschützen auch die historischen Gruppen mit ihren Standarten dargestellt. Der Abschnitt Scharf-

schützen Bern 2000 ist allen Scharfschützen den älteren wie den jüngeren ganz besonders ans Herz gelegt, weil die Zukunft unseres Vereines sowohl vom Engagement der Aktiven wie von der finanziellen Unterstützung der Veteranen, Ehrenmitglieder und Ehrenveteranen abhängen wird.
Die im Anhang 1 dargestellte Entwicklung der Handfeuerwaffen zeigt uns, mit welcher Verantwortung und Hingabe sich unsere Vorfahren dem Land und Volk gegenüber verpflichtet fühlten. Als kleines Land inmitten Europas mit einer ideell und materiell möglichst gut gerüsteten Armee bereit zu sein, war und wird zu keiner Zeit ein leichtes und selbstverständliches Unterfangen sein. Der im Anhang 2 wiedergegebene Bericht über ein Gefechtsschiessen, wie sie von unseren Vereinsvorfahren während den ersten Jahrzehnten der Scharfschützengeschichte freiwillig und aus selbstverständlichem Pflichtgefühl heraus durchgeführt wurden, ist bewunderungswürdig. Am Schluss folgt eine Übersicht des Mitgliederbestandes Stand Ende August 1995.

5. Finanzielles

Einnahmen:	Budget Fr.	Rechnung Fr.
Stichgelder	3000.–	2970.–
Gabensammlung und Beiträge	33000.–	40605.–
Total Einnahmen	33000.–	43575.–
Ausgaben:		
Standbenützung, Munition	3000.–	1149.35
Auszeichnungen, Bar- und Naturalgaben	18000.–	18154.10
Jubiläumsfeier	10000.–	7256.45
Festschrift, Diverses	7000.–	8091.55
Total Ausgaben	38000.–	34651.45
Total Einnahmen	33000.–	43575.–
Total Ausgaben	38000.–	34651.45
Mehrausgaben/Mehreinnahmen	–5000.–	8923.55

6. Schluss

Mit unserm Jubiläum 125 Jahre Scharfschützen Bern haben wir ein Projekt Schiesskeller in der Stadt Bern lanciert. Von Seiten der städtischen Polizeidirektion wurde uns für die Auflage einer entsprechenden Lotterie wohlwollende Unterstützung zugesichert. Wir sind bestrebt, dieses Vorhaben zu realisieren und hoffen dabei auch auf die Unterstützung der zuständigen kantonalen Behörden.

Namens der vorbereitenden Arbeitsgruppen möchte ich abschliessend allen, die zum guten Gelingen dieser unvergesslichen Jubiläumsfeier mithalfen, ganz herzlich danken. Besonderen Dank verdienen der Verein und die Veteranen für ihre grosse finanzielle Unterstützung, ebenso herzlich danken wir den grosszügigen Spendern grosser und kleiner Gaben, wie sie im Anhang dieses Schlussberichtes publiziert sind.

K. Lötscher

Hommage an den Schiesssport und Höhepunkte der letzten 20 Jahre

Ist Schiessen als Sportart wirklich noch «in»?

Bewiesen ist, dass der Schiesssport den Menschen nicht nur physisch, sondern auch psychisch fordert und fördert. Die körperliche und geistige Herausforderung spricht speziell für die Ausgewogenheit dieser attraktiven Sportart. Vor allem für junge Leute bedeutet es eine spielerische Schulung der Konzentrationsfähigkeit im Umfeld von ausgezeichneter Kameradschaft unter allen Generationen. Schiessen bedeutet Verantwortung und Sicherheit im Umgang mit den Sportgeräten.

Welche Sportart lässt zu, dass man sie von jung bis ins hohe Alter mit den gleichen Erfolgschancen betreiben kann?

Welche Sportart vereinigt problemlos jung und alt?

Schiessen ist ein Leistungssport, der Präzision, mentale Stärke und gute Fitness miteinander verbindet. Schiessen macht Spass und ist gleichermassen eine Lebensschule für jedermann.

Mit diesen einleuchtenden Begründungen wird klar, dass Schiessen nicht nur «in», sondern auch zukunftsträchtig ist. Genau diese Botschaft wollen wir unserer Jugend «rüberbringen». Mit positiven Signalen begeistern wir Junge und motivieren sie, in unserem dynamischen Scharfschützenverein mitzuwirken.

Was passierte in diesen 150 Jahren?

Am **12. Oktober 1870 gründeten** achtzehn unternehmungsfreudige Wehrmänner den Scharfschützenverein Bern mit dem Ziel: «Förderung der militärischen Ausbildung, Wahrung der Interessen des Scharfschützencorps und Hebung desselben zu einer Elitetruppe.»

Im Fahnenkasten (Foto) kann die erste Scharfschützenfahne von 1874 im Schützenmuseum Bern bestaunt werden.

Die **Chronik** belegt, dass die Scharfschützen eine stark bewegte Zeit durchliefen und sich bis heute als Verein behaupten konnten. Mit den extremen Aufs und Abs nahm speziell die Kameradschaft zu und mit diesem Geist konnten beachtliche Erfolge erzielt werden. Kurz zusammengefasst waren alle Jubiläen, Fahnenweihen und vor allem die schiesserischen Resultate beispielhaft.

So konnten die Scharfschützen im Jahre 1929 in Bellinzona eine der begehrtesten Gaben gewinnen: den «Ehrenpreis des Reichspräsidenten von Hindenburg», eine Reiterstatue aus feinstem Porzellan (als Dauerleihgabe im Schützenmuseum Bern ausgestellt).

Glücklicherweise ist die Chronik, die alles Belegt, im Staatsarchiv und in der Schweizerischen Nationalbibliothek NB hinterlegt und für alle berechtigten Personen einsehbar.

Die wohl denkwürdigste Schöpfung war die **Gründung des historischen Neueneggschiessens im Jahre 1913.** Vom ersten Schiessen an stellten die Scharfschützen stets den Präsidenten, Sekretär und Kassier. Es zeugte von einem harmonischen Geist und einer starken Kameradschaft, dass die Ämter bis am Schluss wenig gewechselt hatten. Am 3. März 2019 fand das letzte und 100ste Schiessen statt.

Die Auflösung der Neueneggkommission erfolgte somit am 7. Dezemer 2019 in Bramberg an einer denkwürdigen Sitzung.

Eine weitere grossartige Tradition wurde am 29. September 1946 begründet – die Scharfschützen wurden von den **Carabiniers de Lausanne** zum ersten Freundschaftsschiessen nach Lausanne eingeladen. Dieses herrliche Treffen findet seither alle zwei Jahr statt, sei es in Bern oder in Lausanne.

Als Ergänzung zu den Festschriften 100, 125 Jahre Scharfschützen Bern und dem «Kleiner historischer Ausflug in die Geschichte der Scharfschützen Bern» widmen wir uns jetzt besonders den letzten 20 Jahren und erläutern die wichtigsten Höhepunkte.

Kantonalschützenfest Schwyz 23. und 24. Juni 2011

Unsere Organisatorin Monika Neuenschwander hat uns zwei spannende Tage in Einsiedeln beschert. Speziell die Führung im Kloster war einmalig und eindrücklich.

Scharfschützen Pistolencup Schüpfen 13.10.2012

Ein von Martin Baur perfekt inszenierter Anlass wurde wie immer zum tollen Erlebnis!

links: verdienter Apéro mit unsen Damen an der Sonne …

rechts: die beiden Sieger Fritz Glauser und Frank Pfirter

94. Neueneggschiessen 3. März 2013

1913 bis 2013 ⟶ das 100-Jahr Jubiläum

Bei extremer Bise fand am Samstag, 2. März 2013 in Riedbach die Vorübung statt. Es galt, die Gewehre einzuschiessen um danach mit möglichst gut eingestellten Flinten in Neuenegg am Start zu sein…

Grossartig ist die Leistung unseres Kameraden **Fritz Neuenschwander**, der mit 34 Punkten den 2. Rang erreichte – BRAVO – damit ist er der **Gewinner des Fritz Glauser-Bechers!**

Beim Apéro treffen sich die Freiburger Stadtschützen, die Oltener und die Scharfschützen traditionell zum Umtrunk…

Veteranenabend vom 22. März 2013

Am Scharfschützen-Veteranenabend in der Schmiedstube Bern lernten die Veteranen, im Anschluss an die Traktanden des Veteranenpräsidenten Rolf Klingler, das Wallis etwas besser kennen.

So köstigten sie, nach einem kurzen Exkurs über Eiszeit, Geologie, Berge und Klima unseres südlichen Kantons, 4 von über 50 Rebsorten:
- den Lafnetscha von Visperterminen,
- Petite-Arvine von Leuk,
- Pinot Noir aus den Reben von EM Hermann Gerber und
- Cornalin von St. Pierre-de-Clages.

Wer hat denn schon von diesen Weinsorten gehört?
Schliesslich wurden die Anwesenden aufgeklärt, dass die ersten Rebstöcke um das Jahr 1'000 nach Christus über die Mönchsorden von Südfrankreich her das Rhonetal hinauf bis ins Wallis gelangten.

Unser EM Hermann Gerber hat uns mit der faszinierenden Exkursion und der önologischen Untermauerung eine herrliche Weindegustation bereitet ⟶ ganz herzlichen Dank!

Freundschaftsschiessen Samstag, 4. Mai 2013

Carabiniers de Lausanne mit den Scharfschützen Bern Schiesssportzentrum Vernand bei Lausanne

Sur les hauteures ensolleillées de Romanel, dans le calme de la campagne vaudoise haben wir unser traditionelles Freundschaftsschiessen genossen …

vlnr: Vizepräsident Paul Schärmeli, Vizepräsidentin Hedwig Gautschy, Präsidenten Gilbert Friedli und Frank Pfirter

Für den gelungenen Anlass danken wir den Carabiniers de Lausanne ganz herzlich, haben sie es doch verstanden, uns einen herrlichen Tag zu bescheren.

Zitat aus dem Bericht der Carabiniers de Lausanne:

« Lors du repas servi au restaurant du stand, le président des Carabiniers a souhaité la bienvenue aux personnes présentes, en particulier à Frank Pfirter, son homologue à la société des Scharfschützen. Il a également apporté les salutations de notre présidente d'honneur, Marie-Hélène Miauton, absente pour cause de maladie.

Il a rappelé que cette manifestation amicale se perpétue tous les deux ans depuis 1947 et chaque fois avec un plaisir renouvelé !

Après avoir remis les prix et remercié les collaborateurs et collaboratrices qui se sont dévoués pour assurer le bon déroulement de la journée, il a passé la parole à Frank Pfirter pour la conclusion et l'invitation à la prochaine rencontre qui aura lieu en 2015. »

Ausschiessen und Scharfschützenabend, der Gala-Anlass 2014

Der zweckmässige Schiessstand in Sumiswald – ganz für uns allein …

Am Schluss het's g'chlepft!

Am Samstag, 27. September 2014 zwischen 9.30 und 12.00 Uhr fand bei schönem sonnigem Wetter das Ausschiessen der Scharfschützen im Schiessstand Sumiswald statt.

Die Kameraden der Sumiswald-Schützengesellschaft haben uns im Schiessstand begrüsst und dafür gesorgt, dass wir unseren Anlass im 300 Meter Stand als auch im 50 Meter Kleinkaliberstand reibungslos und ohne Zwischenfälle durchführen konnten.

Zum Programm gehörten je 5 Schuss Probe und je 10 Schuss auf 300 Meter, 50 Meter Kleinkaliber und 25 Meter mit der Pistole.

Die von links kommende Sonne und das aufwärts Schiessen im 300 Meter Schiessstand hat dem einen oder anderen Schützen etwas Mühe bereitet.

Der SM 25 m in Aktion …

der absolut jüngste …

Mit dem Würfelspiel konnten die Resultate vom Schiessen etwas aufgebessert werden.

Gesamtaufnahme ohne die unabdingbaren Helfer …

Um 12.45 Uhr traf sich die Schützenfamilie auf der Terrasse vom Restaurant Bären zum Apéro und pünktlich um 13.15 Uhr wurden wir zum Mittagessen in die Gaststube zu Tisch gebeten.

Frank Pfirter hat wie ein altgedienter Conférencier mit Witz und Charme die Rangverkündigung zelebriert.

Sehens- und erwähnenswert war dabei der Gabentisch! In mühsamer und zeitaufwändiger Arbeit haben Madeleine und Ruedi Jaggi die Preise für dieses Ausschiessen zusammengestellt.

Einen riiiiesigen Dank an die beiden, die leider am Anlass selber nicht teilnehmen konnten.

Ich hoffe, dass ich in meinem Bericht kein wichtiges Ereignis vergessen habe, denn ich wurde erst am Absenden durch einen präsidialen Entscheid (Gewinn Glückstich) zu diesem Bericht «genötigt» und konnte mir daher keine hilfreichen Notizen machen.

Um 16.00 Uhr war allgemeiner Aufbruch und alle die an diesem Ausschiessen nicht teilnehmen wollten oder konnten haben einen tollen Anlass und viele schöne Stunden im Kreise der Scharfschützenfamilie verpasst.

Christian Moosmann

42. Winterschiessen in Bätterkinden

Polizeischützen Basel / Scharfschützen Bern / Pistolenschützen Münchenbuchsee

Diese Tradition ist absolut einmalig – wir haben alle nur genossen …
- das herrlich warme Herbstwetter
- die kulinarisch äusserst elegante Erbssuppe mit Würstli oder Gnagi
- die backfrischen Basler-Läckerli

Ein Applaus für Martin Baur, der uns diesen Event ermöglicht hat!

Wir haben zwar nicht so grossartig getroffen, aber alle hatten enorm den Plausch an diesem einmaligen Ereignis.

96. Neueneggschiessen 1. März 2015

Bei nasskaltem Wetter fand am Samstag 28. Februar in Riedbach die Vorübung statt. Es galt, die Gewehre einzuschiessen um danach mit möglichst gut eingestellten Flinten in Neuenegg am Start zu sei – das ist mehr oder weniger gelungen… Der effektive Wettkampf fand am Sonntag ebenso bei nasskaltem Wetter statt.

Gedenkfeier auf dem Denkmalhügel in Neuenegg.

Hier einen Eindruck vom Apéro, der durch die Gemeinde Neuenegg offeriert wird.

Grossartig ist, dass dieser traditionelle Schiesswettkampf immer durch freiwillige Kameradinnen und Kameraden organisiert wird.

Eidgenössisches Schützenfest Wallis 2015

18. bis 20. Juni in Sierre

Das war der diesjährige Höhepunkt …

Das Apéro, gespendet von unserem EM Hermann Gerber, wurde in vollen Zügen genossen!

Der krönende Abschluss war die Besichtigung der Walliserfestung Naters mit einem herrlichen Raclette bis genug …

Der herzlichste Dank geht an Monika Neuenschwander, die uns mit grossem Aufwand diese herrlichen 2 Tage ermöglicht hat!

Freundschaftsschiessen mit den Carabiniers de Lausanne, Schützengesellschaft Rümligen Kaufdorf Kirchenthurnen und Sportschützen Bern vom 30. April 2016 im Schiessstand Bramberg-Neuenegg

Alle vier Präsidenten waren sich einig: Das war unser Schiesshöhepunkt in diesem Jahr – was für ein Tag, ein richtiger Sonnentag nach der langen Regen- und Schneeperiode!

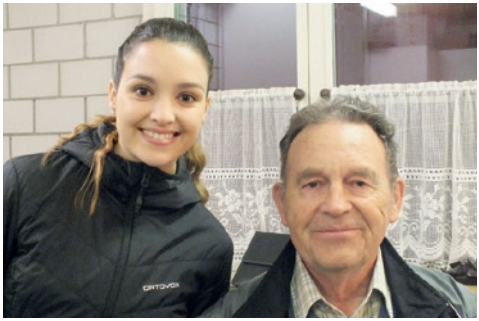
Mit 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde es zu einem riesigen Erfolg!

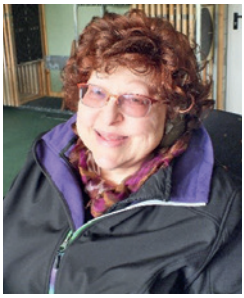
Die Tradition wird seit 1947 im 2-jährigen Turnus aufrechterhalten – ein kultureller Anlass mit lauter kameradschaftlichen Höhepunkten.

Das Damenprogramm führte auf das Schloss Laupen, wo Toni Beyeler mit exotischen Feinheiten die Anwesenden zu verzaubern wusste.

Den Abschluss und die Preisverteilung feierten wir im Restaurant Sternen Thörishaus, mit einem Roger-Neeracher-Menue und durch Jaggis herrlich hergerichteten Natural-Preisen. Der herzliche Dank geht an alle, die zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben!

La société des Scharfschützen de Berne félicite les vainqueurs des Carabiniers de Lausanne et remercie les tireurs et les dames pour leur présence cordialement!





UOV Fondueschiessen vom Samstag, 4. Februar 2017 im 25 m Pistolen-Stand in Witzwil

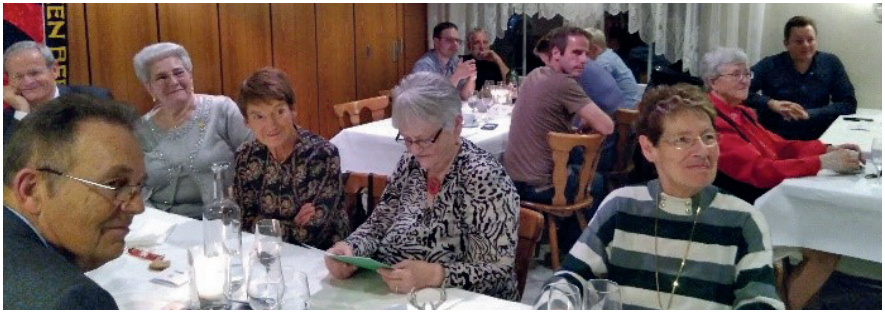
Wetter nass, kalt, Schneeregen. Markus und Priska Moser haben uns gerade darum einen herrlichen Tag beschert – einmal mehr mit einem unglaublich köstlichen Fondue – herzlichen Dank!

Wir sind mit 10 Schiessenden und 2 Schlachtenbummlerinnen angetreten und haben einen herrlichen Nachmittag genossen. Trotz garstigen Wettereinflüssen und unter Berücksichtigung, dass es sich um das wirklich erste Pistolenschiessen der Saison handelte, können die Resultate als recht annehmbar beurteilt werden.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Anlass mit den andern Sektionen Neuenegg und UOV Amt Erlach, wenn es heisst

F I G U G E G L

Scharfschützenabend 10. November 2017 im Sternen Thörishaus



Der Einladung zum Abend der Scharfschützen 2017 folgte auch dieses Mal wieder eine beträchtliche Anzahl Gäste. Man traf sich am Freitag, 10. November 2017 um 18.45 Uhr im Gasthof Sternen in Thörishaus.

Nach dem Apéro und der Begrüssung durch den Präsidenten Frank Pfirter kamen die Teilnehmenden in den Genuss eines vorzüglichen Menus, welches uns vom Sternen-Team serviert wurde. Zu diesem Zeitpunkt wusste noch niemand, dass man dem feinen Fleisch auf dem Teller ein wenig mehr Aufmerksamkeit hätte schenken sollen, als in den Jahren zuvor – aber dazu später…

Beim Intermezzo nach dem Essen fand Frank wie immer passende Worte zu ernsten, aktuellen und auch nachdenklich stimmenden Themen, rundete diese allerdings mit seiner gewohnt erfrischenden Art gekonnt ab, so dass trotz allem Hoffnung für die Zukunft der Scharfschützen, den Weltfrieden und das Gute in der Menschheit bestehen bleibt.

Beim Absenden wurden die treffsichersten Schützen der letzten Saison ausgezeichnet und mit Applaus gefeiert. Auch wurde der Glücksstich 2017 unter den Anwesenden ausgelost.

Beim anschliessenden Wettbewerb rief uns Frank nochmals das herrliche Nachtessen in Erinnerung, indem er von uns wissen wollte, wie viel Fleisch Roger Neeracher insgesamt für uns zubereitet hatte. Der tatsächlichen Menge kam Edi Regenscheidt mit seiner Schätzung am nächsten und konnte als erstes einen Preis vom reich bestückten Gabentisch aussuchen. So fanden auch dieses Jahr diverse Pralinéschachteln und Weinflaschen neue Besitzer.

Zwar war ich in diesem Jahr weder treffsicher noch gut genug im Schätzen, um diesen Beitrag schreiben zu dürfen oder Pralinés zu gewinnen. Jedoch übernehme ich diese Aufgabe stellvertretend für Edi Regenscheit, der in diesen Tagen gerade mit seinem Umzug beschäftigt und froh war, sich nicht auch noch darum kümmern zu müssen. Ich hoffe er ist inzwischen gut im neuen Heim angekommen und kann nun die neuen vier Wände geniessen.

Ein «Bettmümpfeli» in Form eines Pralinés gab es für mich dann auch noch, da einer der gewonnen Preise an unserem Tisch gleich für die Allgemeinheit geöffnet wurde.

Ich danke herzlich für die Einladung, die Organisation und das feine Essen und wünsche allen ein gesundes, erfreuliches und erfolgreiches Jahr 2018!

Sara Jud-Nardone

Freundschaftsschiessen Samstag, 29. April 2017

Carabiniers de Lausanne / Scharfschützen Bern

Absolut grandios – ein herrlicher Höhepunkt unserer Events in diesem Jahr!

Das **erste Schiessen** fand am Sonntag, 22. September 1946 im Stand Chataignier, Mont Lausanne, um 9.00 Uhr bei prächtigstem Herbstwetter statt – und genau das wurde heute mit analogem Frühlingswetter wiederholt!

Der Ursprung begründete sich in der bis heute anhaltenden Kameradschaft am Neueneggschiessen, Rütli- und Murtenschiessen.

Der herzlichste Dank geht an die Carabiniers de Lausanne: *Tous nos camarades de la Suisse allemand et moi – nous sentons bien parmi vous et nous aimerions vous remercier chaleureusement pour l'accueil que vous avez su nous réserver.*

Jack&
Jones

D'Schlachtebummler am Jubiläums-Fründschaftsschiesse mit de Carabinier de Lausanne

«Fründe si wi Stärne, di si immer da o wenn me se nid gseht»

Dä Spruch chunnt mir i Sinn, wenn ig a ds Fründschaftsschiesse dänke. Scho sit vilne Jahre si d'Carabinier de Lausanne u d'Scharfschütze vo Bärn befründet. Dr Röschitgrabe het für di zwe Schützegsellschafte beidsitig vor Saane, nie ä Rolle gspielt. Mi isch immer fründschaftlich verbunde gsi, d'Schützinne, d'Schütze u ihri Familie. Wenn me sech amene Schützefescht, irgendwo im Schwizerland troffe het, de isch me bimene Glesli Wy zämegsässe u het gfachsimplet. Das han ig scho als jungs Meitschi erläbt, wenn ig mi Grosspapa a di Schützefescht ha dörfe begleite. Ig ha de natürlich äs Glas Süessmost trunke u vom fachsimple zerscht nid vil verstande.

Vor 70 Jahr hei de es paar Manne bi de Carabinier u bi de Scharfschütze beschlosse, me chönnt sech eigentlich o amene gägesitige Fründschaftsschiesse träfe u ä gmüetleche Tag zäme verbringe. So hei sech damals d'Schütze (a Schützinne vo dazumal chan ig mi nid erinnere!) abwächsligswis im Waadtland oder im Bärnbiet zum ene Fründschaftsschiesse troffe. Für mi Grosspapa u mi Papa si die Date im Schützejahr albe sehr wichtig gsi, u si hei sicher nid mängs vo dene Fründschaftsschiesse verpasst. Später isch es de o Bruch worde, dass d'Schütze iri Familie hei a di Schiesse mitgno. Ig erinnere mi ganz bsunders an es Jahr, vermuetlich isch äs 1974 gsi, wo d'Scharfschützefamilie vom Ueli Häuselmann mit em Oldtimer Adelbodecar nach Lausanne a ds Fründschaftsschiesse isch gfahre worde. Üsi Ching dr Christian u d' Brigitta hei sech de o mächtig stolz mit dr Scharfschütze-Standarte vor em Stand vo Vernand posiert, wie dir uf em Foto gseht.

Dieses Jahr im April isch äs de so wit gsi, dass mir alli ds siebezgjährige Jubiläum vom Fründschaftsschiesse z'Lausanne hei dörfe fire. D'Schütze hei das Schiesse gründet u d'Schützinne hei ds Jubiläum organisiert. Schön, wie sech d'Zyte ändere aber Traditione blibe! Amene sunnige Früheligsmorge si zwöi Bussli u äs paar Auto mit erwartigsvolle Schützinne, Schütze u Schlachtebummler us äm Bärnbiet gäge ds Waadtland gfahre.

Pünktlich si mir im Stand vo Vernand acho, si härzlech willkomme gheisse worde u hei üs mit emene Gaffee oder enere heisse Schoggela

gsterkt. De si d'Schütze u d'Schützinne richtig Schiessstand gstüüret für iri Träffsicherheit ga z'bewise. Ds Grüppeli vo de Schlachtebummler isch ir Obhuet vo irne Fründinne vo de Carabinier im Convoi a ne gheimnisvolle Ort gfahre.

Dert acho hei mir festgstellt, dass mir vor emene Usbildigszäntrum für Fürwehrfroue u -Manne gstande si. Das wird ja sicher super interessant u vermuetlich o äs bitzeli fürig u heiss, hei mir grätiburgeret! Fründlich si mir begrüesst worde uf französisch u uf dütsch u de hei di beide Instruktore di zwöi Grüppeli überno. Viu hei mir i dr nächste Stund verno u Nöis glehrt. Frage si nis gstellt worde u di richtige Antworte hät me eigentlich sölle wüsse, aber da hets mängisch no äs bitzli ghaperet. Di ganz Muetige si dürne Stoffschluch i d' Töifi grütscht u dert uf emene weiche Mätteli gsund u munter u mit ere nöie Erfahrig richer glandet.

Mit em Füür hei mir wortwörtlich dörfe schpile u si meh als erstuunt gsi über d'Chraft vo däm Elemänt. Mit vilne nöie Erläbnis u Erfahrige u i dr Hoffnig, dass mir das wo mir über d'Füürbekämpfig glehrt hei nie müesse bruche, isch Zyt viel z'schnäll verbi gange!

Mir si de no chli uf ds Mürli vor däm gschichtsträchtige Huus, äre veritable Campagne, ghöcklet u hei ids liebliche Waadtland gluegt. Schön isch es gsi, mit dr Sunne uf de saftig grüene Matte, underem Boum wo dr Luft i de Bletter gruschet het. Me isch fascht ä chli wehmüetig worde we me dra dänkt het, dass die schöni Landschaft einisch au zum Kanton Bärn het ghört. Me het au verstande, worum mängi Buurefamilie us äm Bärnbiet, wo ir damalige Zyt keis Heimet gfunde het i ds'Waadtland isch züglet u dert het afe buure. Z'Waadtland u ds Bärnbiet hei doch viel ähnlichs u si beidi für üs alli d'Heimat.

So, fertig g'filosofiert äs geit wieder zgrügg i Stand vo Vernand. Dert hei üs d'Schützinne u d'Schütze meh oder weniger strahlend empfange. Mi het a de Gsichter chönne abläse wie mänge Schuss ds' Zäntrum u di richtigi Schiibe troffe het. Der nächscht Punkt uf üsem Tagesprogramm isch ds'Apéro gsi u da het üs alli ä einmaligi wunderbari Überraschig erwartet.

Im Schlössli – äm Deheim vor Marie Hélène Miauton, dr ehemalige Presidäntin vo de Carabinier de Lausanne, si mir alli z'Gascht gsi. Ä wahre Troum – di Sicht uf ä See wo ir Sunne gliizeret het, ds Schlössli imene

wunderschöne Garte voll farbig blüeige Blueme, z'mitts i de Räbe wo zum Glück dr Froscht guet überstande hei. Ig bi wider uf emene Mürli ghöcklet, es Glas Waadtländer Wy i dr einte u es fiins u chöstlichs Brätzeli i dr andere Hand. Äs het mir gschune als wäri Zyt ä chline Momänt still gstande. So nes friedlichs Bild vo üsem Land – äs Gschänk da dörfe deheime z'sy, we me dra dänkt was ringsum ir Wält so alls truurigs passiert.

Mir danke dr Marie Hélène vo ganzem Härze für ihri Gastfründschaft wo mir a däm wunderschöne Ort u mit emene feine Apéro hei gschänkt übercho. D'Fahne vo de beide Schützegsellschafte si uf em grüene Mätteli, z'Mitts i de Blueme u mit em See im Hintergrund abgliechtet worde. Äs Foto für i d'Gschichtsbüecher vo de Carabinier u de Scharfschütze.

I mene gmüetleche Restoräntli im Stedtli Grandvaux hei mir üs de a di deckte Tische gsetzt u es feins Ässe zäme gnosse. Mir hei agstosse für ä gueti Gsundheit, ä blibendi Fründschaft u ä friedlichi Zyt. Ä ganz härzleche Dank geit zur Marie Hélène Miauton, Hedwig Gautschi u Monika Neuenschwander wo dä guet glungene Alass zäme hei organisiert. Ds Jubiläums-Fründschaftsschiesse wird de beide Herre Presidänte Gilbert Friedli u Frank Pfirter u sicher au üs allne i gueter Erinnerig blibe! Mir säge no einisch: Merci u Au Revoir u de bis z'nächscht Mal wieder im Bärnbiet!

Madeleine Jaggi
Scharfschützen
Bern/Mai 2017

Fondueschiessen vom 3. Februar 2018 in Witzwil

Dieser Pistolenpaukenschlag findet immer am ersten Samstag im Februar statt, organisiert durch die Pistolensektion des Unteroffiziersvereins Amt Erlach. Das Gelände auf dem Areal der Strafanstalt Witzwil bildet den Rahmen zu diesem traditionellen Anlass. Nebst dem Pistolenwettkampf bildet natürlich das ausgezeichnet mundende Fondue die Atmosphäre, um hitzige und spannende Diskussionen zu führen. Unser Veteran Franz Frick hat das Dessert, traditionsgemäss Seeländer Nidlechueche, gespendet – ganz herzlichen Dank!

Fondueschiessen 2018 - die Organisatoren

100. Neueneggschiessen vom Sonntag, 3. März 2019

Schon die Vorübung versprach einen erfolgreichen Anlass. Bei trockenem Wetter fanden etwa 40 Personen den Weg auf die frisch gedüngte Wiese in Riedbach. An den Gestank hat man sich sehr rasch gewöhnt und die Übungsresultate waren befriedigend.

Das alljährlich am ersten Märzsonntag stattfindende Neueneggschiessen soll der Ereignisse des Jahres **1798** gedenken. Die Berner Truppen – **allen voran die Scharfschützen** – hatten am 5. März die bei Neuenegg bereits weit über die Sense ins Bernbiet eingedrungenen Truppen der Franzosen noch einmal zurückgeworfen, bevor sie leider vom Grauholz her die Botschaft erreichte, dass der Krieg trotz allem verloren sei …

Erinnern wir uns an das 1. Neueneggschiessen vom Sonntag, 2. März 1913, Kurzansprache unseres Präsidenten Frank Pfirter im Gewölbekeller der Gemeinde Neuenegg beim Apéro:

- 1. Gedanke Juni 1911 (mit Pfirter Emil, Senn Heinrich, Gut Hans, Wälti Emil)
- Beschluss zur Durchführung am 6. Februar 1912 gefasst
- enorme Vorbereitungen mit Vereinsbeschluss vom 23.12.1912 über die «Grundzüge mit Tagesordnung» und die Einladungen
- eingeladene Redner
  - Grossrat Wyssmann: «Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen!» … eine von patriotischem Feuer durchglühte Ansprache;
  - Oberstdivisionär Wildbolz (später KKdt): er führte mit treffenden Worten den Wert des Schiessens uns vor Augen «Veranstaltungen wie heute helfen mächtig mit, unsere Armee immer tüchtiger zu machen. Kein Feind soll mehr ins Herzen unseres Landes dringen wie anno 1798; unsere Gewehre erwarten ihn schon auf dem ersten Meter Schweizererde!» … die markigen Worte fanden einen grandiosen Applaus.
- Gewinnerin 1913 war die Gruppe Sternenberg der Scharfschützen Bern.

Grossartig ist, dass dieser traditionelle Schiesswettkampf immer durch Freiwillige organisiert wurde. Hier geht der besondere Dank an unsere Kameradinnen und Kameraden, die ich sehr gerne namentlich in Erinnerung rufe:

- Ernst Zbinden Präsident 1965–1988 (23 Jahre)
- Melchior Stoller
- **Hanspeter Beyeler**
- Samuel Marschall

- **René Faietti (Expräsident und Gönnervereinigung)**
- Franziska Iseli (Finanzen) und Hermann Gerber (Sekr)
- Hansueli Gränicher

Mit Wehmut müssen wir einsehen, dass dieser Traditionsanlass in Zukunft nicht mehr durchgeführt werden kann. Die finanziellen Aufwendungen für die Zielhangproblematik wären wohl unbezahlbar. Erschwerend kommt dazu, dass die mindestens 50 Helferinnen und Helfer kaum mehr rekrutiert werden können.

Weiter meldeten sich immer weniger Schützengruppen an, was in den letzten Jahren glücklicherweise mit Militärgruppen kompensiert werden konnte.

Aus all diesen Gründen werden wir in der Neuenegg-Kommission wohl beschliessen, mit dem 100-sten Wettkampf zugleich das letzte Schiessen gefeiert zu haben.

Den bisherigen Helferinnen und Helfern sprechen wir den herzlichsten Dank aus – es war immer toll, alle haben es genossen!

Wir dürfen ganz ruhig darüber nachdenken, was es bedeutet, eine dermassen stark verankerte Tradition aufgeben zu müssen, denn:

Traditionen schaden nur dem, der sie nicht hat!

Die beiden Gruppen Bat von Wattenwyl 1 und 2

Freundschaftsschiessen Samstag, 11. Mai 2019

Carabiniers de Lausanne / Scharfschützen Bern

Absolut grandios – ein herrlicher Höhepunkt unserer Events in diesem Jahr!

Das **erste Schiessen** fand am Sonntag, 22. September **1946** im Stand Chataignier, Mont Lausanne, um 9.00 Uhr bei prächtigstem Herbstwetter statt – und genau das bot unser launisches Frühlingswetter in keiner Art und Weise! Nichts desto Trotz haben wir Alles dazu beigetragen,

dass der unfallfreie Anlass zu einem grossartigen Erfolg wurde – die Rückmeldungen waren ausnahmslos «Begeisterung»!

Der Ursprung begründete sich übrigens in der bis heute anhaltenden Kameradschaft am Neuenegg-, Rütli- und Murtenschiessen.

Glücklicherweise empfing uns das Wetter für die Gesamtaufnahme von der freundlicheren Seite!

Die Fotos dokumentieren, dass alle 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer voll auf ihre Rechnung kamen, sogar das Damenprogramm in der Etagère in Neuenegg wurde sehr geschätzt.

Die Präsidentin der Carabiniers de Lausanne, Hedwig Gautschi, und unser Präsident freuen sich schon auf das nächste Treffen, wenn es heisst:

Tir d'Amitié à Lausanne avec les Scharfschützen 2021

Zusammenfassung der Ausblicke aus den Jahresberichten des Präsidenten

Ausblick 2002

Nach dem gut gelungenen Abschluss unserer 75-jährigen Schiesstradition im Oberfeld Ostermundigen **2001** sind wir im Neuen Jahr enorm gefordert, mit der neu entstandenen Situation fertig zu werden. Ohne jegliche Erfahrung und mit meist grossen Vorbehalten sind wir nach Riedbach umgezogen – alles neu, hell, modern, lärmfreie Büros, kurz eine äusserst zweckmässige Infrastruktur. Leider ist das Restaurant oder die Kantine nicht gerade «anmächelig», was viele veranlasst, nach dem Schiessen lieber direkt wegzufahren.

Ausblick 2006

Hier stellt sich eine einzige Frage: wie entwickelt sich das Schiesswesen 300 m? Die Änderung des Umweltschutzgesetzes verlangt, dass sämtliche Schiessanlagen in der Schweiz per 1.1.2009 saniert sein müssen. Das heisst konkret, dass keine Geschosse und Geschosssplitter mehr auf den Boden gelangen dürfen. Die Kantone und Gemeinden sind gefordert, diese Vorgaben umzusetzen und das weitere Vorgehen zu bestimmen. Wie diese riesigen Sanierungsaufwendungen finanziert werden, ist noch absolut schleierhaft. Wir können uns also auf ein spannendes Jahr gefasst machen, das mit Sicherheit einschneidende Massnahmen für uns Schiessende zur Folge haben wird.

Mit Sicherheit werden wir uns neu orientieren müssen. Das sportliche Schiessen auf 300 m wird je länger je mehr eingeschränkt werden, was bedingt, dass wir unsere Anstrengungen vermehrt in Richtung Kleinkaliber- und Luftdruckschiessen konzentrieren müssen.

Ausblick 2007

Was haben wir Schützenvereine als offizielle politische Unterstützung noch zu erwarten? Der Rückzug der Taschenmunition ist ein erster Schritt, das ausserdienstliche Schiesswesen markant zu schwächen.

Folgt der wohl unvermeidliche Einzug der persönlichen Leihwaffe, ist auch die Einstellung des obligatorischen Schiessens nicht mehr weit – die Unterstützung der Gemeinden wird als Folge und aus Finanzknappheit auf ein Minimum sinken oder gar wegbleiben. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns heute und in Zukunft!

Ausblick 2008

Wer will den Schiesssport immer mehr zurückdrängen – und warum? Das sind Leute, die in erster Linie etwas gegen die Armee haben. Leute, welche die Armee letztlich abschaffen wollen, unsere einzige strategische Reserve.

Begleitend und absichtlich treffen sie mit ihren Vorschriften und Reglementen oft und ausschliesslich den Schiesssport. Ich denke da an die Lärmvorschriften. Diese halten heute ja fast nur noch die Schiessvereine ein. Flugzeuge, Autobahnen und Züge lärmen nach wie vor zu allen Tages- und Nachtzeiten. Neu haben wir zusätzlich die neue Verordnung über die Bodenbelastung. Und irgendwann wird dann wieder etwas Neues auf die Schiessvereine zukommen.

Ausblick 2009

Eine harte Nuss gilt es zu lösen – nämlich den Ersatz für unsere Sportinfrastruktur in Ostermundigen. Wir haben diesen Sommer die Kündigungen sowohl für den 10 m Druckluftstand als auch für das geliebte 50 m Bijou erhalten.

Weder die Gemeinde Ostermundigen noch Bern werden uns tatkräftig unterstützen – in beiden Regierungen zählt wohl Schiessen nicht gerade zu stimmenträchtigem Sport – als Folge wird die Unterstützung auf ein Minimum sinken oder gar wegbleiben. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns heute und in Zukunft!

Ausblick 2010

Eine harte Nuss gilt es weiterhin zu lösen – nämlich den Ersatz für unsere Sportinfrastruktur Kleinkaliber- und Luftdruckschiessen in Ostermundigen. Ohne gute Infrastruktur ist die Förderung des Nachwuchses in Gefahr.

Selbstverständlich kämpfen wir zusätzlich mit den Problemen «Mitgliederschwund» und «Vorstandstätigkeit». Hier wird durch die jüngeren Generationen verkannt, welche persönlichen Erfahrungen gemacht werden können und welche Sozialkompetenz dadurch erlangt werden kann. Ich ermuntere alle, mit mir das Gespräch zu suchen, damit ich auch entsprechende Möglichkeiten aufzeigen kann.

Ausblick 2011

Das Schiesswesen wird anhaltend durch mangelnde Unterstützung der Gemeinden und Bund abgedrängt. Bis heute haben uns weder die Gemeinde Ostermundigen noch Bern unterstützt – in beiden Regierungen zählt wohl Schiessen nicht gerade zu stimmenträchtigem Sport – als Folge blieb die Unterstützung aus und wir mussten uns von Ostermundigen definitiv verabschieden. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns heute und wohl auch in Zukunft! Alternative für das 10 m Schiessen haben wir in Schönbühl gefunden.

Ausblick 2018

Grösste Herausforderung im neuen Jahr ist die Besetzung des Vorstandes. Manch verdienter Kamerad sehnt sich, sein Amt an eine jüngere Person übergeben zu können. Hier liegt der entscheidende Punkt und kritischste Erfolgsfaktor für die Zukunft unseres Vereins. Ich ermuntere alle, sich für eine Vorstandsfunktion zur Verfügung zu stellen. In unzähligen Gesprächen stelle ich fest, dass ein freiwilliges Engagement in der heutigen Gesellschaft zunehmend schwieriger wird.

Ausblick 2019

Wird das 100. Neueneggschiessen im 2019 wirklich das ENDE bedeuten?

Ja, es sieht ganz danach aus. Die Umweltauflagen mit Zielhangsanierung, reziklierbaren Kugelfängen und Lärmbelastung lassen kaum mehr ein historisches Schiessen zu. Die finanzielle Belastung pro Schütze wäre kaum mehr tragbar. Um so schlimmer ist es für uns Scharfschützinnen und Scharfschützen, weil das Neueneggschiessen eines unserer wesentlichsten Standbeine darstellt, insbesondere natürlich für die historischen Gruppen. Mehr als ein Jahrhundert und bis heute konnten wir nicht nur den Präsidenten der Neuenegg Kommission stellen, sondern auch diver-

se wichtige Chargen wie beispielsweise Kassier und Sekretär bestellen, natürlich immer mit der grossartigen Unterstützung der Feldschützen Neuenegg.

Der Scharfschützenverein ist der Gründer – das erste Schiessen fand am 2. März 1913 statt. Die 2013, 100 Jahre später, erschienene Gedenkschrift wurde von Hans-Peter Beyeler, dem bestverbundenen Neuenegg-Schützen und langjährigen Kommissionsmitglied mit sehr viel Herzblut verfasst, was zu einem grandiosen Dokument führte. Darin kommen 100 Jahre Schützentradition zum Vorschein, die den Lesenden manch herrliche Kuriosität aus dieser bewegten Zeit näherbringt. Ihm gebührt meine Hochachtung und mein herzlichster Dank!

Nach dem ersten Schiessen 1913 schrieb gar der damalige Gemeinderat: «*die Feier war für Neuenegg eine angenehme Überraschung. Wir danken ihnen und glauben versichern zu dürfen, dass sie jederzeit auf die Mithilfe der Behörden rechnen können. Auf Wiedersehen».* Und so trafen sich die Schützinnen und Schützen über hundert Jahre lang (ausgefallen waren 1917 wegen 1. Weltkrieg, 1938 Maul- und Klauenseuche, 1940/43 wegen 2. Weltkrieg) zu einer grossartigen Berner-Tradition.

Für mich persönlich ist der Traditionsbruch doppelt schwer, haben wir doch bisher in der Familie schon mit 4 Generationen teilgenommen und in der Organisation mitgearbeitet.

Mir ist klar, man muss auch loslassen können – es war wunderbar, einzigartige Kameradschaften und liebgewonnene Freunde – was gibt es Schöneres?

Zukunft? Fazit?

Das Schiesswesen hat per 1990 angefangen zu leiden … nach der Armeeabschaffungsinitiative beschloss der Bundesrat, unter dem Departements-Chef Villiger, eine gewaltige Reduktion in den Armeebeständen. Zusätzlich wurden weitere Massnahmen umgesetzt, die dem Schiesswesen ganz konkret schaden.

Der Rückzug der Taschenmunition war ein erster Schritt, das ausserdienstliche Schiesswesen markant zu schwächen. Folgt der wohl unvermeidliche Einzug der persönlichen Leihwaffe, ist auch die Einstellung des obligatorischen Schiessens nicht mehr weit – die Unterstützung der Gemeinden wird als Folge und aus Finanzknappheit auf ein Minimum sinken oder gar wegbleiben. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns heute und in Zukunft!

Der Abstimmungssonntag vom 19. Mai 2019 über das neue Waffenrecht hat gezeigt, dass dem Schweizerbürger die Nähe zur EU wichtiger ist, als das Risiko, vom Schengen-Vertrag ausgeschlossen zu werden. Mit 64 zu 36 Prozent haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entschieden.

Wer will den Schiesssport immer mehr zurückdrängen – und warum? Das sind Leute, die in erster Linie etwas gegen die Armee haben. Leute, welche die Armee letztlich abschaffen wollen, unsere einzige strategische Reserve.

Im Beruf ist man bis an die Leistungsgrenze ausgelastet – im persönlichen Umfeld ist das Freizeitangebot dermassen gross, dass für Freiwilligeneinsatz immer weniger Zeit zur Verfügung steht. Der persönliche Nutzen steht zunehmend im Vordergrund, Solidarität wird zweitrangig. Hier steigt das Risiko für unsere Zukunft! Und doch, ein Einsatz unter Kameradinnen und Kameraden birgt enorm hohen Lerneffekt und viel Befriedigungspotential – versuch es doch einfach!

Uns allen ist klar, dass Freiwilligenarbeit heute kaum noch einen Stellenwert hat. Das soziale Umfeld ist geprägt von Stress, Negativkommunikation und allenfalls Sensationsevents. Das Mitmachen gestaltet sich darin als schwierig, ist doch die reine Konsumation in Form von «di säge de

scho, wie's geit» viel einfacher. Umso mehr begeistert es mich, wenn Scharfschützinnen und Scharfschützen durch Eigeninitiative, Verantwortungsübernahme und Hilfsbereitschaft den Verein unterstützen und so auch mit einem Ehrenamt zum Erfolg beisteuern werden.

Selbstverständlich kämpfen wir zusätzlich mit den Problemen «Mitgliederschwund» und «Vorstandstätigkeit». Hier wird durch die jüngeren Generationen verkannt, welche persönlichen Erfahrungen gemacht werden können und welche Sozialkompetenz dadurch erlangt werden kann. Ich ermuntere alle, mit mir das Gespräch zu suchen, damit ich auch entsprechende Möglichkeiten aufzeigen kann.

Der Präsident
Frank Pfirter

Sponsorenliste Firmen und Gönner

Bank EEK AG	Bern
Carabiniers de Lausanne	Lausanne
FAWA Beleuchtungen	Lugnorre
Fischer + Loeliger Optik AG	Bern
Friedli Gilbert	Lausanne
Gasthof Sternen	Thörishaus
Gautschi Hedwig	Lausanne
Gebäudeversicherung Bern (GVB)	Ittigen
Hansen Druck GmbH	Bern
Herzog Bauunternehmung	Bern
IPG Ingenieure Gränicher AG	Bern
Iseli Franziska	Bern
L&H Leu + Helfenstein	Erhard LU
Pfirter Beatrice	Bern
Plattner Markus	Köniz
Polytronic International AG	Muri
POYET Waffen	Liebefeld
Schneider Hörberatung	Bern
Siegenthaler AG Küchen- und Haushaltgeräte	Bern-Bümpliz
Spillmann Marlène	Ostermundigen
Tüscher-Kirisits Anna	Wünnewil
SSGB Standschützengesellschaft Bern	Bern

Wir danken im Namen aller Scharfschützinnen und Scharfschützen für die grosszügigen Zuwendungen. Sie haben uns erlaubt, diese Denkschrift zu verfassen und drucken zu lassen: ganz herzlichen Dank!

Sponsorenliste Mitgliederinnen und Mitglieder

Heinz Althaus	Urtenen-Schönbühl
Baur Martin	Bern
Castella Auguste und Monique	Bern
Frick Franz	Tschugg
Frick Martin	Bremgarten
Gerber Hermann	Bern/Montana
Greco Max	Bern
Häuselmann Fredi & Liselotte	Gurmels
Iseli Franziska	Bern
Klingler Rolf	Bremgarten
Krebs Fredi	Bern
Krummen Fabian	Zollikofen
Lötscher Karl	Bern
Marti Hans	Ostermundigen
Niederhauser Daniela	Bern
Peter Rudolf	Boll
Peyer Robert	Lausen BL
Pfirter Frank	Belp
Remmele Willi	Bremgarten
Salvisberg Bernhard	Bern
Schäfer Urs	Lauterbrunnen
Schmid Willy-Marc	Buchs
Sieber Jürg	Münsingen
Steiner Hansjürg	Gümligen
Strebel Michèle	Kerzers
Stucki-Petrowsky Heinz & Xenia	Saanen
Wiedemar Hans	Ittigen
Wirz Heinrich L.	Bern

Vom Leistungssport zum Hobbysport

Die erfolgreichen Zeiten mit vielen grossen Erfolgen sind seit Ende der 80er Jahre kaum mehr möglich. Die Scharfschützen mussten in den vergangenen Jahren ihre Ziele weniger hoch ansetzen und dies aus folgenden Gründen.

Der Umzug der Berner Schützen vom Oberfeld Ostermundigen nach Riedbach hat einigen Scharfschützen das Ende ihrer Schützenkarriere gebracht. Sehr gute Schützenkameraden sind von Bern weggezogen, andere haben den Schiesssport aus verschiedenen Gründen aufgegeben und viele liebe Kameraden haben uns für immer verlassen.

Anlässe wie das Klaus Leuenbergerschiessen, die Feldmeisterschaften Bern und Unterseen, das Neueneggschiessen sowie das Freundschaftsschiessen Kaufdorf, an welchen wir mit vielen Erfolgen teilgenommen hatten, sind verschwunden.

Weitere Wettkämpfe wie Morgartenschiessen, Tir de L'escalade de Genève, Amt's Cup, schweizerische Gruppenmeisterschaft und auch eidgenösische und kantonale Schützenfeste konnten wegen fehlender Beteiligung nicht mehr besucht werden. Nicht vergessen dürfen wir, dass seit einigen Jahren bei uns keine Jungschützen mehr ausgebildet wurden.

Die vereinsinternen, sehr beliebten Wettkämpfe wie Vereinsmeisterschaft, Ausschiessen, Dr Beer Wettkampf, Matchschiessen sind mangels Beteiligung aus dem Jahresprogramm verschwunden. Die wunderbaren Freundschaftsschiessen mit den Carabiniers de Lausanne stehen mangels Beteiligung auf der Kippe.

Aus den letzten Jahren können unsere Gewehrschützen auch einige sehr gute Resultate ausweisen. Es sind dies an der schweizerischen und kantonalen Gruppenmeisterschaft, an kantonalen Schützenfesten, am kantonalen Veteranen Cup, am Amt's Cup und an Vorständewettkämpfen der SSGB.

Was bleibt den Schützenkameradinnen und Kameraden der Scharfschützen?

Das Hobbyschiessen, solange es möglich ist, beim Veteranencup, dem Freundschaftsschiessen, dem Fondueschiessen und dem Herbstschiessen mitzumachen und kameradschaftliche Stunden zu verbringen.

Erinnerungen an viele tolle Resultate, an unzählige Stunden der Kameradschaft beim Schiessen, beim Durchführen der Lottospiele, beim Jassen und bei geselligen Anlässen werden bleiben.

Fazit: Die Zukunft des Scharfschützenvereins Bern sieht leider nicht rosig aus.

Paul Schärmeli
Vizepräsident

Schlusswort

Genau – die Corona-Krise hat uns voll erwischt und dem Jubiläumsjahr ist eine würdige Feier vergönnt. Wir wollen aber nicht jammern, die ganze Gesellschaft ist arg gebeutelt. Besonders in einigen Branchen wie Tourismus, Kleingewerbe und Selbständige ist die finanzielle Einbusse dermassen hoch, dass gar die Existenz extrem bedroht ist. Noch offen ist, wie die dadurch entstandene Verschuldung des Bundes in Zukunft gelöst werden kann.

Ein Rückblick in's letzte Jahrhundert hilft uns zu verstehen, was unsere Gross- und Urgrosseltern erlebt haben. Wirtschaftskrise, erster und zweiter Weltkrieg, spanische Grippe, Koreakrieg und der fast ewig andauernde kalte Krieg mit der Atomwaffendrohung.

Schauen wir positiv in die Zukunft und gehen wir die nächsten Jahre mit verhaltenem Optimismus an, wir werden es mit Sicherheit erneut schaffen.

Der wirklich grosse Dank gebührt unserem Vorstand, unseren Scharfschützinnen und Scharfschützen, unseren Gönnerinnen und Gönnern – und zwar allen seit 1870!

Dank eurem unermüdlichen Einsatz und Engagement ist es überhaupt möglich, einen Verein durch 150 mehr oder weniger turbulente Jahre zu führen.

Ist es nicht grossartig, mit Verbundenheit und Herzblut in einem so tollen Verein mitzuwirken?

Vereinsleitung

Hintere Reihe v.l.n.r.:
Philippe Jud, Monika Neuenschwander, Christian Hostettler, Christian Moosmann

Vordere Reihe v.l.n.r.:
Frank Pfirter, Ruedi Jaggi, Paul Schärmeli, Rolf Klingler

Auf dem Foto fehlt Heinz Althaus, langjähriger Kassier, Redaktor Scharfschütz und Ehrenmitglied.

Präsidenten der letzten 50 Jahre

1965 – 1971	Hans Iseli
1972 – 1981	Eugen Rösler
1982 – 1987	Hans Baumann
1988 – 1999	Fritz Glauser
seit 1999	Frank Pfirter

Vizepräsidenten der letzten 50 Jahre

1969 – 1974	Karl Lötscher
1975 – 1982	Hans Siegenthaler
1983 – 2001	Jürg Fehlmann
seit 2013	Paul Schärmeli